

Gottesdienste im Dezember 2013

Sonntag, 1. Advent	1. 12.	17 Uhr	Festgottesdienst zur Wiedereröffnung der Pfarrkirche zu Ober-Beerbach. Im Anschluss laden wir zu Sekt, Saft, Selters und Häppchen ein.
jeweils samstags 7. / 14. / 21. 12.	10 Uhr		Kindergottesdienst im Gemeindehaus: Proben für das Krippenspiel
Sonntag, 2. Advent	8. 12.	9 Uhr	Gottesdienst in der Alten Schule Neutsch
	10 Uhr		Gottesdienst in der Kirche mit Theologiestudenten aus Heidelberg
Sonntag, 3. Advent	15. 12.	17 Uhr	Waldweihnacht am Sonneneck mit Theaterstück, Tee und Musik
Dienstag, Heiligabend	24. 12.	17 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel in der Kirche
	22 Uhr		Christmette mit dem Singkreis an der Neutscher Kapelle
Mittwoch, 1. Weihnachtstag	25. 12.	10 Uhr	Weihnachtsgottesdienst in der Kirche mit Abendmahl, Taufe & Volkers Musik
Donnerstag, 2. Weihnachtstag	26. 12.	10 Uhr	Gottesdienst mit dem Posaunenchor und Pfarrer Beder in der Kirche
Dienstag, Silvester	31. 12.	17 Uhr	Gottesdienst zum Jahresabschluss in der Kirche

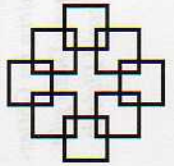
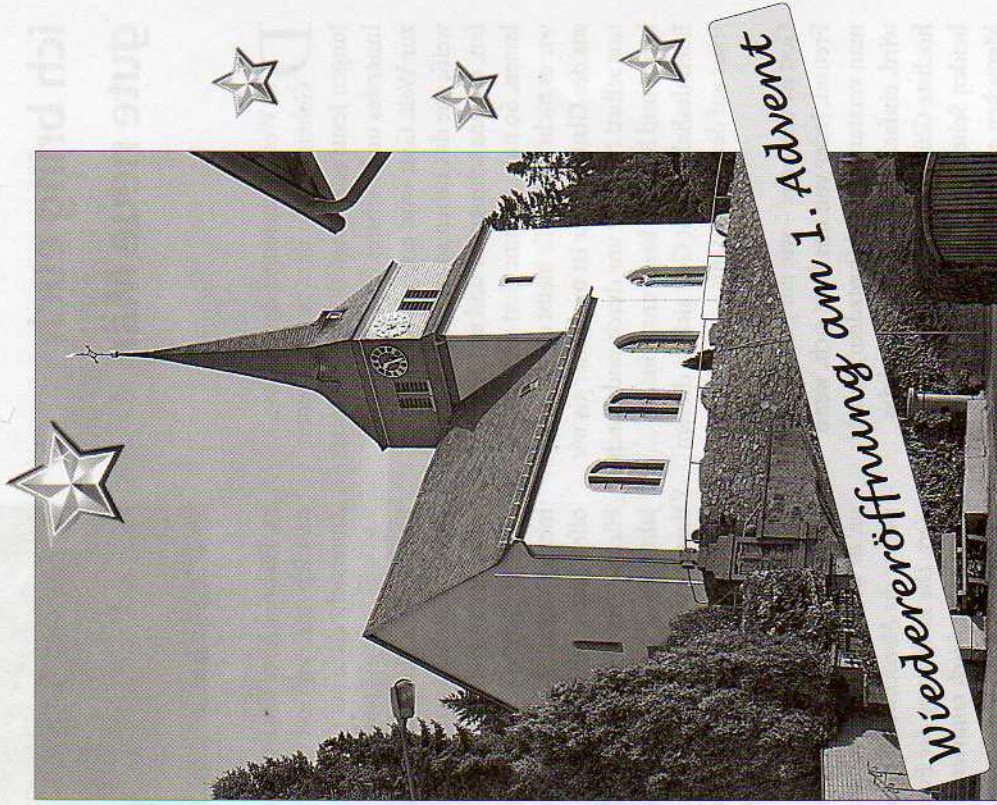


Gottesdienste im Januar 2014

Sonntag,	5. 1.	10 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Auslegung der Jahreslosung in der Kirche
Sonntag,	12. 1.	9 Uhr	Gottesdienst in der Alten Schule Neutsch
	10 Uhr		Gottesdienst mit Taufe in der Kirche
Sonntag,	19. 1.	10 Uhr	Gottesdienst in der Kirche mit Führung zu den Deckenbildern im Chorraum
Sonntag,	26. 1.	18 Uhr	Gottesdienst in der Alten Schule Neutsch
	19 Uhr		Gottesdienst in der Kirche

Bläadsche

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Ober-Beerbach



Dezember 2013 / Januar 2014

Vom Himmel hoch, da komm ich her, ich bring euch gute neue Mär

Der Weihnachtsengel deutet das Geheimnis: In dem neugeborenen Jungen Jesus aus Nazareth kommt Gottes Innerstes und Liebstes für alle sichtbar zur Welt. Gott wird einer von uns, der weiß, wie das Leben so ist, samt den Tiefen, die uns schmerzen und uns sterben lassen. So nahe kommt Gott uns, dass wir es nicht fassen. Es bleibt ein Geheimnis des Glaubens! Er ist uns näher als wir uns selbst! Nur wer uns durch und durch kennt und lieb hat, kann uns erlösen. Eben deshalb macht Gott sich in diesem Jesus auf den Weg zu uns.

Gott ist uns nahe – wie ein geliebter Freund. Jeder von uns freut sich, wenn man verstanden und (trotzdem) geliebt wird, einfach so wie man ist. Und das höchste Glück erleben wir, wenn es von beiden Seiten so ist. Wenn auch wir Menschen sagen können: „Gott nahe zu sein, ist mein Glück!“ Das ist die neue Jahreslösung für das Jahr 2014. Luther übersetzte diesen Vers 28 aus dem



73. Psalm: „Aber das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf Gott, den Herrn!“
Es kann sein, dass man einmal ganz alleine dasteht, dass man nicht weiß, ob und wie es weitergehen soll. Wohl dem, der sich dann auf Gott verlässt. Ich will meine Augen und Ohren und mein Herz offen halten, er weiß einen Weg für mich. Für die Weihnachtszeit und das neue Jahr wünsche ich Ihnen, dass Sie spüren, dass dieser treue Freund Ihnen nahe ist!

Ihre PfarrerIn

Angelika Giesecke

Oben sehen Sie den Evangelisten Matthäus. Er wird in Menschengestalt dargestellt, weil er die Menschwerdung Jesu symbolisiert. Die Bedeutung der Evangelisten, die in unserem frisch renovierten Chorturm zu sehen sind, erklären wir bei einer Führung zu den Deckenbildern im Gottesdienst am Sonntag, 19. Januar. Dazu gibt es Lieder und Musik von Gerald Eisfeldt.

Waldweihnacht am 3. Advent, 17 Uhr

Überall auf den Straßen sind Menschen unterwegs. Die Maut- und Steuerlast drückt, die Quartiere sind überfüllt. Keine guten Nachrichten!

Stopp! Da erreicht uns eine besondere Meldung!

Wer wissen will, wie es jetzt weitergeht, kann am 3. Advent (15. Dezember) zum Ober-Beerbacher Sonneneck kommen.

Dort feiern wir um 17 Uhr unsere Waldweihnacht mit einem Theaterstück der Konfirmanden. Gerhard Christ bringt seine Gitarre mit.

Nach dem Stück schenken wir heißen Adventstee aus.

Damit jeder etwas sehen kann, bilden wir am Sonneneck einen großen Kreis. Kommen Sie bitte möglichst zu Fuß.

Frauenfrühstück am 16. Dezember, 9 Uhr



„Stüßer die Glocken nie klingen als zu der Weihnachtszeit ...“

Dieses bekannte Weihnachtslied inspiriert uns beim

Frauenfrühstück am Montag, 16. Dezember, um 9 Uhr im Gemeindehaus. Freuen Sie sich auf ein Frühstück in froher

Runde mit Liedern, Sprüchen, Gedichten und manch schöner Geschichte zum Thema „Glocken“!

Weihnachtsklänge in unseren Dörfern

Am Heiligen Abend bläst der Posaunenchor wieder in allen Ortsteilen:

12.30 Uhr:	Dorfplatz Neutsch
12.50 Uhr:	Schwimmbad OB
13.10 Uhr:	Im Berggarten OB
13.40 Uhr:	Steinreihe Steigerts
14.10 Uhr:	Dorfmitte Stettbach
14.40 Uhr:	Albert-Einstein-Ring OB
15.20 Uhr:	Erbacher Straße OB
15.40 Uhr:	Bürgerhaus OB

Wenn Sie möchten, öffnen Sie ihre Fenster oder kommen Sie auf die Straße!

Um 17 Uhr laden wir zur Christvesper in die frisch renovierte Kirche ein: Die Kindergottesdienstkinder führen ihr Krippen-Musical auf.

Am Neutscher Kapellchen singt der Singkreis zur Christmette um 22 Uhr.

Am 1. Weihnachtstag feiern wir um 10 Uhr in der Kirche Taufe und Abendmahl. Volker musiziert.

Am 2. Weihnachtstag laden Pfarrer Beder und der Posaunenchor zu den klassischen Weihnachtsliedern ein. Herzlich willkommen!

Gemeinsam das Beste draus machen

Kirchengemeinden wollen Zusammenarbeit vertiefen, um trotz Stellenkürzung neue Perspektiven zu entwickeln

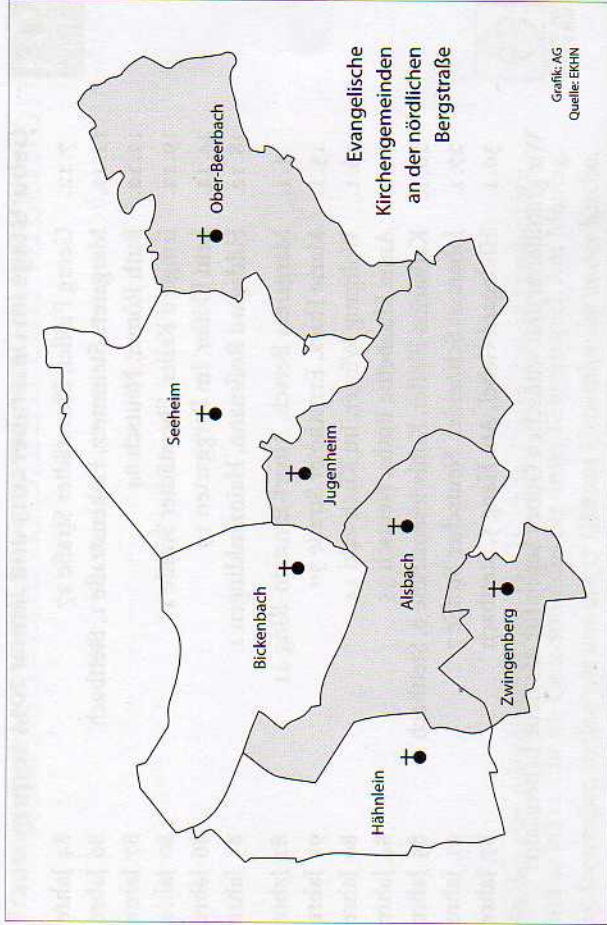
Die evangelischen Kirchengemeinden an der nördlichen Bergstraße müssen sich in den nächsten Jahren auf Veränderungen einstellen. Schon seit einiger Zeit versuchen sie, engere Kooperationen anzudenken und zu erproben. Mit dem „Regionalrat“, in dem alle sieben Kirchenvorstände der Gemeinden Seeheim, Jugenheim, Ober-Beerbach, Bickenbach, Alsbach, Hähnlein und Zwingenberg Vertreterinnen und Vertreter entsandt haben, gibt es bereits ein Gremium zur Koordination.

Nun steht ein weiterer, großer Schritt bevor: Die Synode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau hat eine Kürzung der Pfarrstellen beschlossen, die zu Beginn der Jahre 2015 und 2020 wirksam werden soll. In unserer Region wird an beiden Terminen jeweils eine halbe Pfarrstelle gestrichen. Damit steht den Gemeinden an der nördlichen Bergstraße dann etwa 10 % weniger Zeit von Pfarrerinnen und Pfarrern zur Verfügung als bisher. Alle Gemeinden sind sich einig, dass wir diese Last zusammen tragen wollen. Gemeinsam wollen wir Wege finden, nicht den Mangel zu verwalten, sondern die Chance zu nutzen, den Dienst von Pfarrerinnen und Pfarrern in unserer

Region grundsätzlich neu zu bedenken und durch die engere Zusammenarbeit eine neue Qualität der Gemeindegarbeit in der Region zu schaffen.

Während drei der sieben Gemeinden weiterhin punktuell und projektbezogen zusammenarbeiten wollen, haben die Kirchenvorstände von Zwingenberg, Alsbach, Jugenheim und Ober-Beerbach beschlossen, eine sogenannte „pfarramtliche Verbindung“ einzugehen. Wird dieser Beschluss von der Kirchenleitung bestätigt, bleiben die vier Gemeinden zwar selbständig, begründen aber eine dauerhafte, verbindliche Zusammenarbeit in bezug auf ihre Pfarrstellen. Die sind dann künftig nicht mehr bei den einzelnen Kirchengemeinden, sondern bei dem neuen Verbund angesiedelt. Pfarrerinnen und Pfarrer werden dann nicht nur im „eigenen“ Ort arbeiten, sondern im ganzen Gebiet aktiv sein, jedoch mit einem deutlichen Schwerpunkt in jeweils einer Gemeinde.

Für unsere Gemeinden heißt das, dass Ihnen bei verschiedenen Anlässen, auch in Gottesdiensten und bei Amtshandlungen, nicht mehr nur dieselben ein oder zwei Personen begegnen, sondern fünf oder sechs Pfarrerinnen und Pfarrer ihre



Pfarramtliche Verbindung geplant: Um den Wegfall einer Pfarrstelle zu kompensieren, wollen sich Ober-Beerbach und drei Nachbargemeinden ihre Pfarrer teilen.

besonderen Fähigkeiten einbringen und in ihrer Arbeit verschiedene Schwerpunkte setzen. Damit greifen wir auch gesellschaftliche Veränderungen auf, die sich in unseren Gemeinden schon lange auswirken. Für manche wird das eine große Veränderung sein, anderen mag es kaum auffallen. Manche werden diese Veränderung als Verlust empfinden, andere werden sie begrüßen, erweitert sie doch die vielfältigen Möglichkeiten der Gemeinde.

Geschichte unserer Gemeinden. Es ist ein Wagnis. Nach vielen Beratungen und Überlegungen in den Kirchenvorständen eröffnen sich aus unserer Sicht jedoch viel mehr neue Möglichkeiten, als sich Risiken ergeben. So sehen wir nicht nur die traurige Aufgabe, einen Stellenabbau zu organisieren, sondern gewinnen auch die Perspektive, zusammen mit unseren Nachbargemeinden etwas Neues zu entwickeln.

Je mehr Menschen daran mitwirken, um so besser wird es.

Pfarrer Thomas Beder (Alsbach) und Pfarrerin Angelika Giesecke (Ober-Beerbach)

So oder so – auf jeden Fall markiert die Bildung einer pfarramtlichen Verbindung einen erheblichen Einschnitt in der

